

Fahrtstrecke Hobersdorf - Maustrenk: An der Kreuzung Brünner Straße mit der Straße Mistelbach - Kettlasbrunn (nordwestlicher Sektor) Schottergrube mit unterpannonen Congerienfunden (R.GRILL, 1968).

Bohrung Kettlasbrunn 1 (gebohrt 1959 von der ÖMV AG):

- (Kett 1) 0 - 1 m Quartär  
- 18 m tieferes Pannonien  
- 162 m Sarmatien  
- 492 m Badenien  
- 950 m ET, Karpatien

Die unterpannonen Schotter halten unter dem quartären Lehm bis knapp westlich Maustrenk an. Eine westzeigende Steilwand im Nordteil des Ortes Maustrenk schließt schon sarmatische Sande und Mergel auf, die zahlreiche ostfallende Kleinbrüche aufweisen. Mikro-Fauna: typische Sarmatformen, daneben umgelagerte marine Elemente. Fahrt durch die Ortschaft gegen Süden über einen Güterweg durchwegs im Untersarmat. Fußwanderung in einem Graben zu

Haltepunkt 3: Grenzbereich unteres Sarmatien - oberes Badenien. Nordostseite einer tief eingeschnittenen Rachel, etwa 1 1/2 km S der Kirche Maustrenk. Steilhang mit dichtem Waldbewuchs, Aufschlußlänge über 100 m, Aufschlußhöhe ca. 6 - 10 m.

Lithologische und biostratigraphische Beschreibung: Südlich, östlich und nördlich Maustrenk sind am Abfall des Steinberges in Erosionsrinnen (Racheln) Sedimente des Untersarmatien sowie des oberen Badenien aufgeschlossen. Diese schon von K.FRIEDL im Jahre 1937 bekanntgemachten Aufschlüsse zeigen in einprägsamer Weise die Formationsgrenze zwischen dem Badenien und Sarmatien.

An dem genannten Steilhang ist folgendes Profil zu beobachten (Abbildung 1).

# NEOGENAUFSCHLUSS S MAUSTRENK

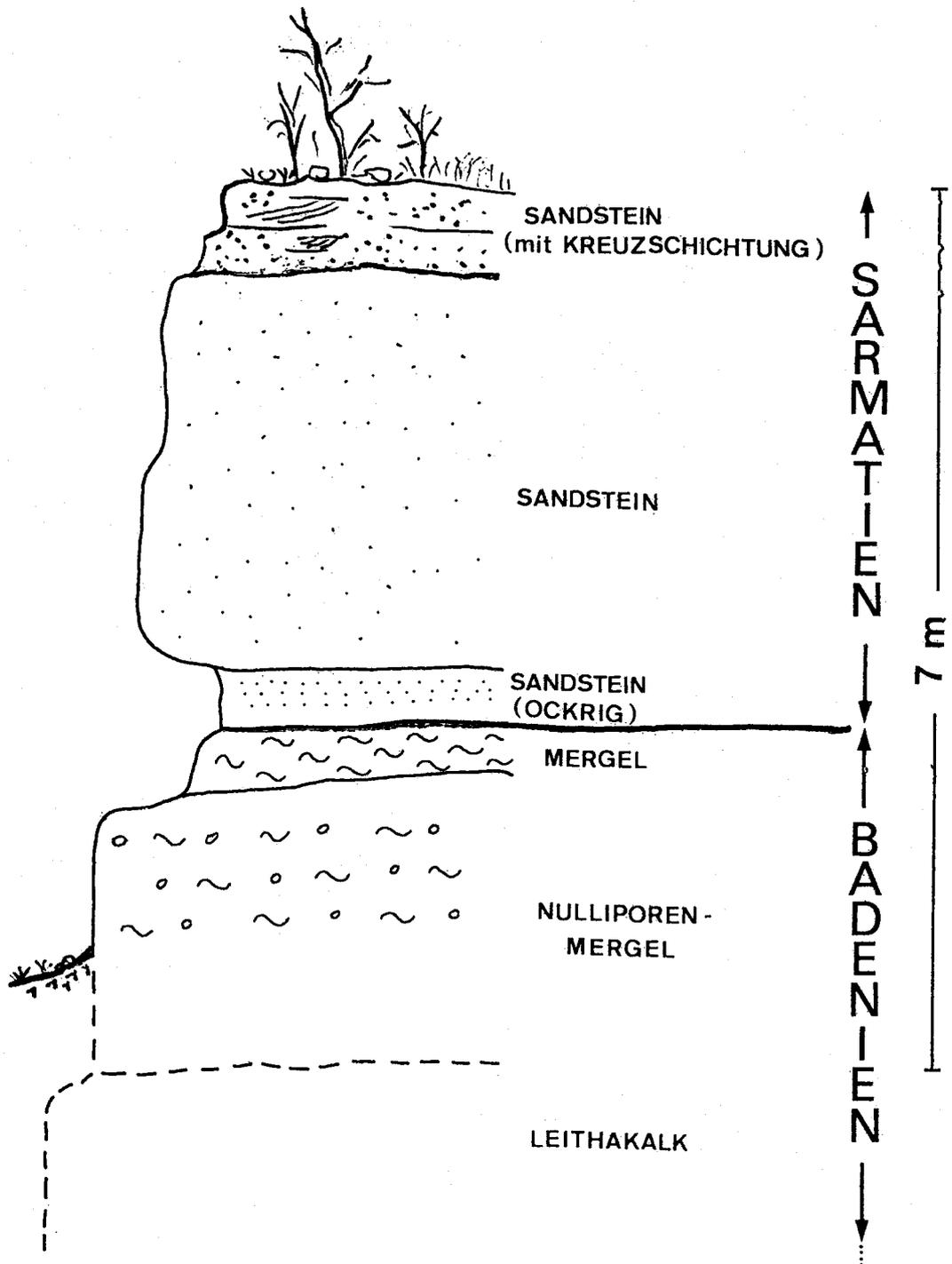


Abb. 1

Über hier nicht aufgeschlossene Lithothamnienkalke folgen, bereits sichtbar, ca 1 m blaugraue Nulliporenmergel und ca. 0,5 m grünliche Tonmergel. Darüber, mit lithologisch deutlichem Wechsel liegt ein ockriger, teilweise geschichteter Sandstein (etwa 0,2 m), der von einer ungefähr 5 m mächtigen Bank von mittelkörnigem, gelbbraunen Sandstein mit Grabbauten überlagert wird. Das Einfallen beträgt 3° gegen Westen. Das untere Sarmatien beginnt mit dem Einsetzen der Sandsteine ohne sichtbare Diskordanz direkt über der Stillwasserfazies des oberen Badenien.

Die Mikrofauna des Badenien ist durch das häufige Auftreten von Seichtwasserelementen gekennzeichnet:

Asterigerina planorbis, Milioliden, Elphidium crispum, E.rugosum, Cibicides lobatulus, Amphistegina hauerina, Bryozoen, Seeigelstacheln, Ostrakoden. Daneben findet man aber auch Globigerinen, sehr selten Orbulina suturalis, weiters Nonion sp., Pullenia sp., Reusella sp., Bolivina sp. und auch Textularia sp. Die Fauna ist in den Grenzbereich Sandschalerzone - Buliminen/Bolivinenzone zu stellen.

Mit dem Einsatz der Sandsteine folgt ein scharfer Faunenwechsel, die Marinformen erlöschen schlagartig, Elphidium reginum, E.aculeatum und E.flexuosum grilli dominieren. Unter den Ostrakoden erscheinen Arten, die Cytheridea hungarica nahestehen. Die Fauna ist somit in die Elphidium reginum - Zone des unteren Sarmatien zu stellen.

Der untersarmatische Sandstein setzt sich nach freundlicher Bestimmung durch R.SAUER (ÖMV AG) aus folgenden Komponenten zusammen:

etwa 27% Kalk und Biogene (Sparit, Mikrit, Lithothamnien, Foraminiferen, umgelagerte Seeigelstacheln)

etwa 25% Dolomit

etwa 21% Quarz

etwa 10% Kalkspatumkrustungen von Körnern

der Rest verteilt sich auf Feldspäte, Kristallinkomponenten, Terrigene etc. Das Gestein ist also als mittelkörniger Sandstein (Carclith) zu bezeichnen, wobei Karbonatpartikel überwiegen.

Bohrung Scharfeneck 2 (gebohrt 1943 von der Wintershall AG):

- (Sch 2) 0 - 1 m Quartär
- 90 m Sarmatien
- 630 m Badenien
- 1118 m Karpatien
- 1132,6 m ET, Untereozänflysch

Fahrtstrecke zum Steinberg: Während der Ort Maustrenk selbst noch auf untersarmatischen Schichten steht, ist der nach Osten ansteigende Straßeneinschnitt schon bis in das höhere Badenien eingeschnitten.

Bohrung Maustrenk West 1 (gebohrt 1960/61 von der ÖMV AG):

- (MWA 1) 0 - 1 m Quartär
- 34 m Sarmatien
- 546 m Badenien
- 844 m Karpatien
- 1542 m Ottnangien bis Eggenburgien
- 1759 m ET, Paleozänflysch

Auf der Hochfläche des Steinbergplateaus weitverbreitet Lesesteine aus Lithothamnienkalken.

Ölfeld Maustrenk der ÖMV AG; Förderhorizonte Sandsteine des Ottnangien und des Eozänflysch; Fördertiefe 900 - 1500 m; kumulative Förderung 1941 bis 1983 insgesamt 412 703 Tonnen Rohöl und 48 122 000 m<sup>3</sup> Naturgas.

Hinweis auf das im Feld Maustrenk erstmals eingesetzte Dampfplutverfahren zur Erhöhung der Ölförderung (EOR = Enhanced Oil Recovery).

Vorwiegend im bewaldeten Nordteil des Steinbergplateaus zahlreiche aufgelassene und z.T. zugeschüttete Steinbrüche in den Lithothamnienkalken. Bei klarer Sicht Ausblick über die Tiefscholle gegen Osten bis zu den Kleinen Karpaten und gegen Westen bis zu den Oberjuraklippen der Waschbergzone.